

16. Jh.: Beginn der Kolonisierung und Zeit der "LINGUA GERAL"

- 1500 Entdeckung durch Pedro Álvares Cabral (Portugal); später gefolgt von Amerigo Vespucci (für Spanien)
- nach dem port.- spanischen (Auf-)Teilungs-Vertrag von Tordesillas 1494 fällt das Gebiet an Portugal
- vorkoloniale Bevölkerung bestand aus verschiedenen nomadisierenden oder halbsesshaften Indianerstämmen (Tupi-Guarani, Kariben, u.a.)
- Kolonisierung beginnt 1530; militärisches Vorgehen gegen die indianische Ursprungsbevölkerung, Widerstand wird durch harte Strafexpeditionen gebrochen; Vordringen ins Inland geht nur langsam voran
- 1532 Gründung der ersten Stadt: São Vicente
- Schaffung der Grundlagen für die Plantagenwirtschaft (Zuckerrohr) – zunächst indianische Sklavenarbeit; später Einfuhr schwarzafrikanischer Sklaven
- 1554 Gründung von São Paulo durch die Jesuiten; von dort weitere Vorstöße mit „Söldnern“ (sog. bandeirantes) ins Landesinnere
- seit Mitte des 16. Jh. Einfuhr afrikanischer Sklaven in großer Zahl
- Dreieckshandel Angola-Brasilien-Portugal/Europa (Zucker, Sklaven)

-
- nach Entdeckung nur langsames Vordringen der portugiesischen Sprache, bedingt v.a. durch demographische Situation

	Weißer u. integrierte Mestizen	Indianische indigene Bevölkerung	westafrikanische Sklaven
16. Jh.	30.000	1-2.000.000	30.000
17. Jh.	300.000	1.5000.000	400.000
18. Jh.	500.000	?	1.000.000
1890	1.400.000	?	-
heute	ca. 160.000.000	?	-

- **"LINGUA GERAL" = in der ersten Phase der Kolonisierung Brasiliens: von jesuitischen Missionaren aus Portugal für die Missionierung und Katechese in den brasilianischen Missionen entwickelte und verschriftlichte "Verständigungssprache" aus Elementen des TUPI/GUARANI (indianische Sprachgruppen) + PORTUGIESISCH**
- Es existiert auch die Hypothese der Entstehung von temporären Kreolischvarietäten (aus afrikanischem Substrat und portugiesischer „Kolonialherrensprache“ auf Zuckerrohrplantagen entlang der brasilianischen Küste in der frühen Kolonialzeit.

17./18.Jh: Kolonialzeit und „VORPORTUGIESISCHE“ PHASE

- kulturelle, intellektuelle und sprachliche Abhängigkeit und Ausrichtung der brasilianische Oberschicht auf Portugal bis ins 19. Jh. hinein
- bis Anfang des 19. Jh. Ausbildung der bras. Oberschicht in Portugal (Coimbra); bis zum Ende der Kolonialherrschaft gibt es in Brasilien keine eigene Universität
- erst ab 1808 eigene Bücherproduktion in Brasilien

19. Jh. Zeit der politischen Unabhängigkeit und „PORTUGIESISCHE“ PHASE

- 1808 portugiesischer Königshof unter João VI. flieht nach Rio de Janeiro mit ca. 10.000 Menschen (Flucht vor napoleonischen Truppen)
- 07.09.1822 Unabhängigkeit Brasiliens als eigenes Kaiserreich (Sohn João VI. erklärt Brasilien zur unabhängigen Monarchie)
- 1888 offizielle Aufhebung der Sklaverei
- 15.11. 1889 Ausrufung der Republik

-
- **19. Jh. als eigentliche Zeit der Verbreitung des Portugiesischen in allen Kolonien Portugals → Aufschwung des Portugiesischen → Gold- und Diamantenboom im Inland → Beginn der Verstärkung von Teilen Brasiliens → Entstehung einer Mittelschicht → sozialer und sprachlicher Ausgleich sozial niedriger (eventuell auch kreolisierter?) Sprechweisen und städtischer Sprache**
 - Mitte des 19. Jh. erlangt die Sprachenfrage nationales Interesse: Frühromantiker wie Gonçalves Dias und Varnhagen betonen die Besonderheit brasilianischer Lexik durch Anreicherung mit afrikanischen und v.a. indianischen Wörtern

20. Jh.: BRASILIANISCHE PHASE

- Verstärkung der bereits im 19. Jh. vereinzelt angefachten Sprachdiskussion unter Intellektuellen und Schriftstellern Brasiliens: pro Anlehnung an portugiesische Norm // pro Eigenständigkeit und Abgrenzung von Portugal und seiner Sprache (Semana de Arte Moderna¹)
- 1938 Gesetzesvorlage von Frederico Trolha zur offiziellen Benennung der Landessprache als „língua brasileira“ (Protest der port. Regierung; Gesetz abgelehnt)
- 1944 Gründung der Academia Brasileira de Filologia
- **Ausbildung eines eigenständigen Sprachbewusstseins („língua brasileira“)**
- **Zeit der allmählichen Loslösung des brasilianischen Portugiesischen von der europäischen Norm**
- **sprachliche Unterschiede zu Portugal sind entstanden**
a) natürlich: durch die lange Zeitdauer der geographischen und kulturellen Isolation und Getrennentwicklung

¹ Die **Semana de Arte Moderna** (11. bis 18. Februar 1922) war vielleicht das bedeutendste Ereignis in der brasilianischen Kulturgeschichte.

100 Jahre vorher, am 7. September 1822 hatte Dom Pedro I am Ufer des Flusses Ipiranga sein Schwert aus der Scheide gezogen und gerufen: 'É tempo! Laços fora! Independência ou morte!' (Es ist Zeit. Weg mit den Fesseln! Unabhängigkeit oder Tod.) Damit hatte er die politische Loslösung Brasiliens von Europa eingeleitet. Am 1. Dezember hatten die Krönung Dom Pedros I. zum Kaiser von Brasilien stattgefunden.

Die im Februar 1922, zur **Semana de Arte Moderna** in São Paulo im Teatro Municipal versammelten Künstler wollten durch einen nicht minder spektakulären Schritt endlich auch die Kunst - ja die Kultur im Allgemeinen - von den Fesseln befreien, mit denen sie seit jeher an Europa gebunden war.

Die meisten Brasilianer kennen heute noch die Namen der beteiligten Künstler:

Música: Villa-Lobos, Guiomar Novais, Paulina D' Ambrósio, Ernani Braga, Alfredo Gomes...

Literatura: Mário de Andrade, Ronald de Carvalho, Alvaro Moreira, Elísio de Carvalho, Oswald de Andrade, Menotti del Picchia, Renato Almeida, Luis Aranha, Ribeiro Couto, Afonso Schmidt, Sérgio Milliet, ...

Escultura: Victor Brecheret, Hildegardo Leão Veloso Haaberg

Pintura: Anita Malfati, Di Cavalcanti, Ferrignac, Zina Aita, Martins Ribeiro, Oswaldo Gueld, Regina Graz ...

Arquitetura: A. Moya e Georg Przyrembel

b) sprachkontaktbedingt: durch den Einfluss der Indianersprachen und westafrikanischen Sprachen

SITUATION in Brasilien HEUTE

- in der Regel keinerlei bewusste Orientierung an der port. Norm mehr
- junge Brasilianer empfinden europäische Norm als veraltet , künstlich oder lächerlich
- z.T. heute sogar Tendenz zur Umkehrung des Kulturprestiges der beiden nationalen Sprachvarietäten: Rückwirkung des BP auf das EP (Telenovelas im port. TV)
- regionalen Unterschiede (Dialekte) innerhalb Brasiliens sind entstanden (v.a. Nord/Süd-Dialektgliederung)
- wichtig für die "Andersheit" des Brasilianischen und seine Weiterentwicklung sind Soziolekte (Sprechweisen unterschiedlicher sozialer Schichten), v.a. der mündliche Sprachgebrauch der jüngeren Generation
- in den Schulen wird dagegen ein Normdruck in Richtung Schriftsprache (die dem europäischen Portugiesischen noch wesentlich näher steht) ausgeübt
- Festschreibung einer brasilianischen Gesamtnorm (für Schule und Öffentlichkeit) schwierig, obwohl bereits eine Reihe von Lehrbüchern und Grammatiken nur für das Brasilianische erschienen sind
- gleichzeitig wird in Brasilien auch das Problem des "Sprachverfalls" und der unzureichenden Wirksamkeit des Bildungswesens in den letzten Jahren stark diskutiert, d.h. eine Wende „zurück zu einem Normbewusstsein“ gefordert)
- seit 1970er Jahren bis Anfang 2000er gab es das linguistische Großprojekt NURC (Norma Urbana Culta) = Versuch der Festlegung einer Prestigenorm bzw. von Prestigenormen des "institutionalisierten öffentlichen Umgangs" (auch und v.a. in der Schreibsprache) auf Grund der sprachwissenschaftlichen Untersuchung der "Schicht der gebildeten Großstadtbewohner" von 5 brasilianischen Großstädten